



Ansatz der Verfremdung: Joyful Noise diesmal unter anderem mit Martin Schütz (links) und dem New Yorker Steve Buchanan (rechts).  
(Bilder: Manuela

## Neue Steigerungen mit mehr Kontur

setzung von Joy-  
ner wieder etwas  
en sich ihre Kon-  
erlässiger Trend-  
ler neuen impro-  
sik an. Gerade  
veilige «Blutaufl-  
1 auswärts findet  
sikalischer Aus-  
o auch am Mitt-  
n Théâtre de Po-

Joyful Noise haben über die Jahre nicht nur eine gewisse Regelmässigkeit erreicht, sondern auch auswärtige, zum Teil noch unbekannte Musiker nach Biel geführt. An der jüngsten Veranstaltung am Mittwoch im Théâtre de Poche wurde das Quartett durch den New Yorker Steve Buchanan (E-Bass, Altsaxophon) und den Schlagzeuger Lucas Niggli vervollständigt.

In diesem Konzert wurde eine stilistische Rückschau mit ein paar neuen oder jedenfalls neu umgesetzten Elementen verbunden. Ähnlich wie bei einem Fortsetzungsroman wurden zunächst in eher kürzeren Nummern als sonst üblich die Entwicklungen der letzten paar Jahre etwas aufgefrischt. Das «neue» Zauberswort scheint «Sound-Patterns»

aus Larsson

der Bieler Martin  
hes und akustisches  
Koch (Klarinetten  
unter dem Motto